Die 50 schönsten Weihnachtslieder

In alphabetischer Folge
für jung und alt

Alle Jahre wieder

Alle Jahre wieder,
kommt das Christuskind
auf die Erde nieder,
wo wir Menschen sind.

(2) Kehrt mit seinem Segen
ein in jedes Haus.
geht auf allen Wegen
mit uns ein und aus.

(3) Ist auch mir zur Seite
still und unerkannt,
daß es treu mich leite
an der lieben Hand.

Wilhelm Hey (1789-1854) Weise: Friedrich Silcher (1789-1860)

Als ich bei meinen Schafen wacht

Als ich bei meinen Schafen wacht,
Ein Engel mir die Botschaft bracht,

Des bin ich froh, bin ich froh,
Froh, froh, froh, o, o, o!
||: *Benedicamus Domino:*||

(2) Er sagt, es soll geboren sein
Zu Bethlehem ein Kindelein.

(3) Er sagt, das Kind liegt dort im Stall
Und soll die Welt erlösen all.

(4) Als ich das Kind im Stall gesehn,
Nicht wohl konnt' ich von dannen gehn.

(5) Das Kind zu mir sein Äuglein wandt,
Mein Herz gab ich in seine Hand.

(6) Demütig küßt' ich seine Füß,
Davon mein Mund ward zuckersüß.

(7) Als ich heim ging, das Kind wollt' mit
Und wollt' von mir abweichen nit.

(8) Das Kind legt' sich an meine Brust
Und macht' mir da all Herzenslust.

(9) Den Schatz muß ich bewahren wohl,
So bleibt mein Herz der Freuden voll.

Chorlied aus dem 17. Jhdt.

Am Weihnachtsbaum die Lichter brennen

Am Weihnachtsbaum die Lichter brennen,
Wie glänzt er festlich, lieb und mild,
Als spräch' er: "Wollt in mir erkennen
Getreuer Hoffnung stilles Bild."

(2) Die Kinder stehen mit hellen Blicken,
Das Auge lacht, es lacht das Herz,
O fröhlich, seliges Entzücken,
Die Alten schauen himmelwärts.

(3) Zwei Engel sind hereingetreten,
Kein Auge hat sie kommen sehn,
Sie gehn zum Weihnachtsbaum und beten
Und wenden wieder sich und gehn.

(4) "Gesegnet seid ihr alten Leute,
Gesegnet sei du kleine Schar !
Wir bringen Gottes Segen heute
Dem braunen wie dem weißen Haar !"

(5) "Zu guten Menschen, die sich lieben,
Schickt uns der Herr als Boten aus,
Und seid ihr treu und fromm geblieben,
Wir treten wieder in dies Haus !"

(6) Kein Ohr hat ihren Spruch vernommen
Unsichtbar jedes Menschen Blick
Sind sie gegangen wie gekommen,
Doch Gottes Segen bleibt zurück.

T: Hermann Kletke 1841

Der Christbaum ist der schönste Baum

Der Christbaum ist der schönste Baum,
den wir auf Erden kennen;
im Garten klein, im engsten Raum,
wie lieblich blüht der Wunderbaum,
||: wenn seine Lichter brennen, :||
ja brennen.

(2) Denn sieh‘: in dieser Wundernacht
ist einst der Herr geboren,
der Heiland, der uns selig macht;
hätt‘ er den Himmel nicht gebracht,
||: wär alle Welt verloren, :||
verloren.

(3) Doch nun ist Freud und Seligkeit,
ist jede Nacht voll Kerzen.
Auch dir, mein Kind, ist das bereit't,
dein Jesus schenkt dir alles heut,
||: gern wohnt er dir im Herzen, :||
im Herzen.

(4) O laß ihn ein, es ist kein Traum!
Er wählt dein Herz zum Garten,
will pflanzen in den engen Raum
den allerschönsten Wunderbaum
||: und seiner treulich warten, :||
ja warten.

T: Johannes Karl (+1887)

Engel auf den Feldern singen

Engel auf den Feldern singen,
stimmen an ein himmlisch Lied,
und im Widerhall erklingen
auch die Berge jauchzend mit.

||*: Gloria in excelsis deo :*||

(2) Christ, der Retter, stieg hernieder,
der sein Volk von Schuld befreit!
Danket ihm mit euren Liedern,
seid zu seinem Lob bereit.

(3) Laßt nach Bethlehem uns ziehen,
wie der Engel uns gesagt!
Laßt uns betend vor ihm knieen,
der das Heil uns heut gebracht.

(4) Preis sei Gott und Friede allen,
denen er die Schuld vergibt.
Heut soll unser Lob erschallen,
weil er alle Menschen liebt.

(5) Heilig, Gott der Engelscharen!
Lob und Dank die Welt erfüllt!
Um den Sohn zu offenbaren,
ward das Wort im Fleisch enthüllt.

T: Aus Frankreich 18 Jhdt.

Es führt drei König Gottes Hand

Es führt drei König Gottes Hand
mit einem Stern aus Morgenland
zum Christkind durch Jerusalem
zur Davids Stadt nach Bethlehem.
Gott, führ auch uns zu diesem Kind
und mach aus uns sein Hofgesind!

(2) Aus Morgenland in aller Eil
sie reisten weit, viel hundert Meil.
Sie zogen hin zu Land und See,
bergauf, bergab, durch Reif und Schnee.
Zu dir, o Gott, die Pilgerfahrt
uns dünke nie zu schwer und hart.

(3) Sie kehrten bei Herodes ein,
am Himmel schwand des Sternes Schein;
doch wie zum Kind sie eilig gehen,
den Stern sie auch von neuem sehn.
Gott, laß das Licht der Gnad uns schaun,
auf deine Führung fest vertraun!

(4) Und überm Haus wo's Kindlein war
stand still der Stern, so wunderbar;
da knien sie und weih'n dem Kind
Gold, Weihrauch, Myrrh' zum Angebind.
Gott, nimm von uns als Opfergut
Herz, Leib und Seele, Ehr und Blut!

(5) Durch Weihrauch stellten fromm sie dar,
daß dieses Kind Gott selber war;
die Myrrh' auf seine Menschheit wies,
das Gold die Königswürde pries.
O Gott, halt uns bei dieser Lehr;
dem Irrtum und dem Abfall wehr!

T: Friedrich v. Spee 1623; M: Köln 1880

Es ist ein Ros' entsprungen

Es ist ein Ros' entsprungen
aus einer Wurzel zart;
wie uns die Alten sungen,
von Jesse kam die Art.
Und hat ein Blümlein bracht
mitten im kalten Winter,
wohl zu der halben Nacht.

(2) Das Röslein, das ich meine,
davon Jesaja sagt,
hat uns gebracht alleine
Marie, die reine Magd.
Aus Gottes ew'gem Rat
hat sie ein Kind geboren
und blieb doch reine Magd.

(3) Das Blümelein so kleine,
das duftet uns so süß;
mit seinem hellen Scheine
vertreibt's die Finsternis,
wahr Mensch und wahrer Gott,
hilft uns aus allem Leide,
rettet von Sünd und Tod.

T: geistlicher Dichter, 15. Jhdt. Weise: 15. Jhdt.

Es ist für uns eine Zeit angekommen

||: Es ist für uns eine Zeit angekommen,
es bringt uns eine große Gnad. :||
Unser Heiland Jesus Christ,
der für uns, der für uns,
der für uns Mensch geworden ist.

(2) ||: Es sandte Gott seinen Engel vom Himmel
zur Jungfrau hin nach Nazareth. :||
„Sei gegrüßt, du Jungfrau rein,
den aus dir, denn aus dir,
will der Herr geboren sein.!“

(3) ||: Maria hörte des Höchsten Begehren,
sich neigend sie zum Engel sprach: :||
„Sie, ich bin des Herren Magd,
mir gescheh, mir gescheh,
mir gescheh, wie du gesagt.

(4) ||: Und es erging ein Gebot des Kaisers,
daß alle Welt geschätzet wird. :||
Josef und Maria voll Gnad
zogen hin, zogen hin,
zogen hin zur Davidstadt.

(5) ||: Es war kein Raum in der Herberg zu finden,
es war kein Platz für arme Leut. :||
In dem Stall bei Esel und Rind
kam zur Welt, kam zur Welt,
kam zur Welt das heilge Kind.

(6) ||: Es waren Hirten bei Nacht auf dem Felde,
ein Engel dort erschienen ist: :||
„Fürcht euch nicht, ihr Hirtenleut!
Fried und Freud, Fried und Freud,
Fried und Freud verkündt ich heut!

(7) ||: Denn euch ist heute der Heiland geboren,
der euer Herr und Retter ist. :||
Dieses Zeichen merkt euch gut:
Gottes Kind, Gottes Kind,
Gottes Kind in der kalten Krippe ruht!“

(8) ||: Sie liefen eilend und suchten und fanden,
was auf dem Felde verkündet ward. :||
Unsern Heiland Jesus Christ,
der für uns, der für uns,
der für uns Mensch geworden ist.

(9) ||: Vom Morgenlande drei Könige kamen,
ein Stern führt sie nach Bethlehem. :||
Myrrhen, Weihrauch und auch Gold,
brachten sie, brachten sie,
brachten sie dem Kindlein hold.

Es kam ein Engel hell und klar

Es Kam ein Engel hell und klar
von Gott aufs Feld zur Hirtenschar;
der war gar sehr von Herzen froh
und sprach zu ihnen fröhlich so:

Valentin Triller 1555 (danach „Vom Himmel hoch da komm ich her")

Es kommt ein Schiff geladen

Es kommt ein Schiff, geladen
Bis an den höchsten Bord,
Trägt Gottes Sohn voll Gnaden,
Des Vaters ewig's Wort.

(2) Das Schiff geht still im Triebe,
Trägt eine teure Last;
Das Segel ist die Liebe,
Der Heilig Geist der Mast.

(3) Der Anker haft' auf Erden
Da ist das Schiff am Land.
Das Wort soll Fleisch uns werden,
Der Sohn ist uns gesandt.

(4) Zu Bethlehem geboren
Im Stall ein Kindelein,
Gibt sich für uns verloren;
Gelobet muß es sein.

(5) Und wer dies Kind mit Freuden
Umfangen, küssen will,
Muß vorher mit ihm leiden
Groß Pein und Marter viel.

(6) Danach mit ihm auch sterben
Und geistlich aufersteh'n,
Das Leben zu ererben,
Wie an ihm ist gescheh'n.

Gelobet seist du, Jesu Christ

Gelobet seist du, Jesu Christ,
Daß du Mensch geboren bist.
Von einer Jungfrau, das ist wahr;
Des freuet sich der Engel Schar.
Kyrieleis!

(2) Des ew'gen Vaters einzig Kind
Jetzt man in der Krippen findt,
In unser armes Fleisch und Blut
Verkleidet sich das ew‘ge Gut.
Kyrieleis!

(3) Den aller Welt Kreis nie beschloß,
Der liegt in Marien Schoß;
Er ist ein Kindlein worden klein,
Der alle Ding' erhält allein.
Kyrieleis!

(4) Das ew'ge Licht geht da herein,
Gibt der Welt ein'n neuen Schein;
Es leucht't wohl mitten in der Nacht
Und uns des Lichtes Kinder macht.
Kyrieleis!

(5) Der Sohn des Vaters, Gott von Art,
Ein Gast in der Welt hier ward,
Und führt uns aus dem Jammertal,
Er macht uns Erben in sein'm Saal.
Kyrieleis!

(6) Er ist auf Erden kommen arm,
Daß er unser sich erbarm',
Uns in dem Himmel mache reich
Und seinen lieben Engeln gleich.
Kyrieleis.

(7) Das hat er alles uns getan,
Sein' groß' Lieb' zu zeigen an.
Des freu' sich alle Christenheit
Und dank' ihm des in Ewigkeit.
Kyrieleis!

Martin Luther, 1524;

Heiligste Nacht! Heiligste Nacht!

Heiligste Nacht! Heiligste Nacht!
Finsternis weichet, es strahlet hernieden
lieblich und prächtig vom Himmel ein Licht.
Engel erscheinen, verkünden den Frieden,
Frieden den Menschen, wer freuet sich nicht?
Kommet, ihr Christen, o kommet geschwind,
Seht da die Hirten, wie eilig sie sind!
Eilt mit nach Davids Stadt!
Den Gott verheißen hat,
Liegt dort als Kind, liegt dort als Kind.

(2) Göttliches Kind! Göttliches Kind!
Du, der gottseligen Väter Verlangen,
Zweig, so der Wurzel des Jesse entsprießt.
Laß dich mit inniger Liebe umfangen,
Sei uns mit herzlicher Demut gegrüßt:
Göttlicher Heiland, der Christenheit Haupt,
Was uns der Sündenfall Adams geraubt,
Schenket uns deine Huld,
Sie tilgt die Sündenschuld
Jedem, der glaubt, jedem, der glaubt.

(3) Liebreiches Kind! Liebreiches Kind!
Reu' und Zerknirschung, die bring' ich zur Gabe,
Will nie mehr lassen von Gott, meinem Heil.
Jesus, dich lieb' ich! O wenn ich dich habe,
Hab' ich den besten, den göttlichen Teil.
Außer dir möge mich nichts mehr erfreun;
Denn ich verlange vereinigt zu sein
Nur mit dir, Göttlicher!
Du bist mein Gott und Herr.
Und ich bin dein, und ich bin dein.

T: u. M: Christoph Bernhard Verspoell 1810 nach Salzburg 1783

Heil'ge Nacht, o gieße du…

Heil'ge Nacht, o gieße du
Himmelsfrieden in dies Herz!
Bring dem armen Pilger Ruh,
Holde Labung seinem Schmerz!
Hell schon erglühn die Sterne,
Grüßen aus blauer Ferne:
Möchte zu euch so gerne
Fliehn himmelwärts!

(2) Harfentöne, lind und süß,
Weh'n mir zarte Lüfte her,
Aus des Himmels Paradies,
Aus der Liebe Wonnemeer.
Glüht nur, ihr goldnen Sterne,
Winkend aus blauer Ferne:
Möchte zu euch so gerne
Fliehn himmelwärts!

Portugiesisches Weihnachtslied

Heller Stern in der dunklen Nacht

Heller Stern in der dunklen Nacht,
zeig allen Menschen den Weg zur Krippe.
Heller Stern in der dunklen Nacht,
Gott hat Licht in die Welt gebracht.

Menschen hoffen von Anbeginn,
hoffen trotz aller Dunkelheiten,
Menschen fragen nach Heil und Sinn,
finden Antwort in Bethlehem.

(2) Menschen suchen von Anbeginn,
suchen trotz aller Sicherheiten,
Menschen fragen nach Ziel und Sinn,
finden Antwort in Bethlehem.

(3) Menschen lieben von Anbeginn,
lieben trotz aller Traurigkeiten,
Menschen fragen nach Glück und Sinn,
finden Antwort in Bethlehem.

Herbei, o ihr Gläubigen

Herbei, o ihr Gläubigen,
Jauchzt und triumphieret,
O kommet, o kommet nach Bethlehem!
Schauet das Kindlein,
Uns zum Heiland geboren!

||: Kommt lasset uns anbeten, :||
Kommt lasset uns anbeten,
Den König, den Herrn!

(2) Du König der Ehren,
Herscher der Heerscharen,
Verschmähst nicht zu ruhen in Marien's Schoß
Gott, wahrer Gott,
Von Ewigkeit geboren!

(3) Kommt, singet dem Herren,
O ihr Engelchöre,
Frolocket, frohlocket, ihr Seligen;
Ehre sei Gott im Himmel
Und auf Erden.

(4) Dir, der du bist heute
Mensch für uns geboren
O Jesu sei Ehre und Preis und Ruhm
Dir fleischgeword'nes
Wort des ew'gen Vaters.

T: nach Adeste Fidelis von Abbé Borderies um 1790; M: John Reading 17. Jhdt.

Ich steh' an deiner Krippe hier

Ich steh' an deiner Krippe hier,
o Jesu, du mein Leben;
ich komme, bring' und schenke dir,
was du mir hast gegeben.
Nimm hin, es ist mein Geist und Sinn,
Herz, Seel' und Mut, nimm alles hin
und laß dir's wohl gefallen.

(2) Da ich noch nicht geboren war,
da bist du mir geboren
und hast dich mir zu eigen gar,
eh' ich dich kannt', erkoren.
Eh' ich durch deine Hand gemacht,
da hast du schon bei dir bedacht,
wie du mein wolltest werden.

(3) Ich lag in tiefer Todesnacht,
du warest meine Sonne,
die Sonne, die mir zugebracht
Licht, Leben, Freud' und Wonne.
O Sonne, die das werte Licht
des Glaubens in mir zugericht',
wie schön sind deine Strahlen.

(4) Ich sehe dich mit Freuden an
und kann mich nicht satt sehen;
und weil ich nun nichts weiter kann,
bleib ich anbetend stehen.
O daß mein Sinn ein Abgrund wär'
und meine Seel' ein weites Meer,
daß ich dich möchte fassen.

T: Paul Gerhardt (1653) Melodie: Johann Sebastian Bach (1736)/Wittenberg

Ihr Hirten, erwacht (1)

Ihr Hirten, erwacht!
Seid munter und lacht!
Die Engel sich schwingen
Vom Himmel und singen:
Die Freude ist nah!
Der Heiland ist da!

(2) Ihr Hirten geschwind!
Kommt, singet dem Kind!
Blast in die Schalmeien,
Sein Herz zu erfreuen.
Auf, suchet im Feld
Den Heiland der Welt.

(3) Sie hörten das Wort
Und eilten schon fort;
Sie kamen in Haufen,
Im Eifer gelaufen
Und fanden da all
Den Heiland im Stall.

(4) Sie kannten geschwind
Das himmlische Kind;
Sie fielen darnieder
Und sangen ihm Lieder
Und bliesen dabei
Die Pfeif' und Schalmei.

Ihr Hirten, erwacht (2)

Ihr Hirten, erwacht! Erhellt ist die Nacht.
Wie strahlt’s aus der Ferne, wie schwinden die Sterne!
Es naht sich, es naht sich die leuchtende Pracht!
Der Herr ist zugegen mit himmlischer Macht.

(2) „O fürchtet euch nicht vor göttlichem Licht!“
So tröstet in Freude auf Bethlehems Weide
ein Engel des Herren die Hirten im Feld,
ein Bote des Friedens der sündigen Welt.

(3) „Nicht länger verweilt, nach Bethlehem eilt!
Da lieget im Stalle das Heil für euch alle,
ein Kindlein geboren in Armut und Not,
um siegreich zu wenden die Sünd und den Tod.

(4) Die Hirten geschwind hineilen zum Kind.
Froh singen die Chöre der himmlischen Heere.
Im Stalle die Hirten dem Kinde sich nahn,
erkennen die Gottheit und beten es an.

(5) Ihr Sünder, erwacht zur heiligen Nacht!
Beim Kind ist zu finden Vergebung der Sünden:
drum kommt und bekennet voll Reue und Schuld,
es bringt euch den Frieden und göttliche Huld

T: Heinr. Bone 1847 nach Salzburg 1783; M: Köln 1852

Ihr Kinderlein kommet

Ihr Kinderlein kommet, o kommet doch all,
zur Krippe her kommet, in Bethlehems Stall;
und seht, was in dieser hochheiligen Nacht,
der Vater im Himmel für Freude uns macht.

(2) O seht in der Krippe im nächtlichen Stall,
seht hier bei des Lichtleins hellglänzendem Strahl
in reinlichen Windeln das himmlische Kind,
viel schöner und holder, als Engel es sind.

(3) Da liegt es, das Kindlein auf Heu und auf Stroh;
Maria und Josef betrachten es froh;
die redlichen Hirten knien betend davor,
hoch oben schwebt jubelnd der Engelein Chor.

(4) O beugt wie die Hirten anbetend die Knie,
erhebet die Hände und danket wie sie;
stimmt freudig, ihr Kinder, wer wollt sich nicht freun?,
stimmt freudig zum Jubeln der Engel mit ein!

(5) Was geben wir Kinder, was schenken wir dir,
du bestes und liebstes der Kinder, dafür?
Nichts willst du von Schätzen und Reichtum der Welt,
ein Herz nur voll Demut allein die gefällt.

(6) So nimm unsre Herzen zum Opfer denn hin;
wir geben sie gerne mit fröhlichem Sinn;
und mache sie heilig und selig wie deins,
und mach sie auf ewig mit deinem in eins.

T: Christoph von Schmid (1768-1854); M: Johann Abraham Peter Schulz (1747-1800)

In dulci jubilo

In dulci jubilo, nun singet und seid froh!
Unsres Herzens Wonne liegt in praesepio
und leuchtet als die Sonne matris in gremio.
Alpha es et O, Alpha es et O.

(2) O Jesu parvule, nach dir ist mir so weh.
Tröst mir mein Gemüte, o puer optime,
durch alle deine Güte, o princeps gloriae.
Trahe me post te, Trahe me post te!

(3) Ubi sunt gaudia? Nirgends mehr denn da,
wo die Engel singen nova cantica
und die Zimbeln klingen in regis curia.
Eja qualia, eja qualia!

Jauchzet, ihr Himmel, frohlocket ihr Engel

Jauchzet, ihr Himmel, frohlocket ihr Engel in Chören;
singet dem Herren, dem Heiland der Menschen, zu Ehren.
Sehet doch da: Gott will so freundlich und nah
zu den Verlornen sich kehren.

(2) Jauchzet, ihr Himmel, frohlocket ihr Enden der Erden;
Gott und der Sünder, sie sollen zu Freunden nun werden.
Friede und Freud wird uns verkündiget heut.
Freuet euch, Hirten und Herden.

(3) Sehet dies Wunder, wie tief sich der Höchste hier beuget.
Sehet die Liebe, die endlich als Liebe sich zeiget.
Gott wird ein Kind, träget und hebet die Sünd.
Alles anbetet und schweiget.

(4) Gott ist im Fleische; wer kann dies Geheimnis verstehen?
Hier ist die Pforte des Lebens nun offen zu sehen.
Gehet hinein, eins mit dem Kinde zu sein,
die ihr zum Vater wollt gehen!

(5) treuer Immanuel, wird auch in mir nun geboren.
Komm doch mein Heiland, denn ohne dich bin ich verloren.
Wohne in mir, mache mich eins nun mit dir,
der mich zum Leben erkoren.

T: Gerhard Tersteegen 1731; M: „Lobe den Herren“

Joseph, lieber Joseph mein

Joseph, lieber Joseph mein,
Hilf mir wieg'n mein Kindelein,
Gott der wird dein Lohner sein,
Im Himmelreich der Jungfrau Sohn Maria.

(2) Gerne, liebe Maria mein,
Helf' ich wiegen dein Kindelein,
Gott der wird mein Lohner sein,
Im Himmelreich, der Jungfrau Sohn Maria.

(3) Freu dich nun, du christlich Schar!
Gott, der Himmelskönig klar,
macht uns Menschen offenbar,
den uns gebar die reine Magd Maria

(4) Alle Menschen soll gar
ganz in Frieden kommen dar,
daß ein jeder recht erfahr,
den uns gebar die reine Magd Maria.

(5) Uns erschien Immanuel,
wie uns verkündet Gabriel
und bezeugt Ezechiel:
du Mensch ohn Fehl dich hat geborn Maria.

(6) Ew'gen Vaters ew'ges Wort,
wahrer Gott der Tugend Hort,
irdisch hier, im Himmel dort
der Seelen Pfort die uns Gebar Maria.

(7) Süßer Jesu auserkor'n,
Weißt wohl, daß wir war'n verlor'n,
Still uns deines Vaters Zorn,
Dich hat gebor'n die reine Magd Maria.

(8) Himmlisch Kind, o großer Gott,
leidest in der Krippen Not.
Machst die Sünder frei vom Tod,
du englisch Brot, das uns gebar Maria.

T: Hochdeutsche Fassung von Hilger Schallehn 1982

Kling, Glöckchen

Kling, Glöckchen, klinge-linge-ling,
kling, Glöckchen kling!

Laßt mich ein, ihr Kinder,
ist so kalt der Winter;
öffnet mir die Türen!
Laßt mich nicht erfrieren!

(2) Mädchen, hört, und Bübchen,
macht mir auf das Stübchen,
bring euch viele Gaben,
sollt euch dran erlaben!

(3) Hell erglühn die Kerzen,
öffnet mir die Herzen,
will drin wohnen fröhlich,
frommes Kind, wie selig

T: Karl Enslin (1814-1875) nach einer Volksweise

Kommet, ihr Hirten

Kommet, ihr Hirten, ihr Männer und Frau'n!
Kommet, das liebliche Kindlein zu schau'n!
Christus, der Herr, ist heute geboren,
den Gott zum Heiland euch hat erkoren.
Fürchtet euch nicht!

(2) Lasset uns sehen in Bethlehems Stall,
was uns verheißen der himmlische Schall!
Was wir dort finden, lasset uns künden,
lasset uns preisen mit frommen Weisen,
Hallelujah!

(3) Wahrlich, die Engel verkünden heut
Bethlehems Hirtenvolk gar große Freud':
Nun soll es werden Friede auf Erden,
den Menschen allen ein Wohlgefallen.
Ehre sei Gott!

T: Karl Riedel 1827-1888; M: aus Böhmen

Laßt uns froh und munter sein

Laßt uns froh und munter sein
Und uns recht von Herzen freu'n!

Lustig, lustig, trallerallera,
||: Bald ist Weihnachtsabend da! :||

(2) Dann stell ich den Teller auf,
‘s Christkind legt gewiß was drauf.

(3) Wenn ich schlaf, dann träume ich:
Jetzt bringt’s Christkind was für mich.

(4) Wenn ich aufgestanden bin,
Lauf ich schnell zum Teller hin.

Volksweise

Leise rieselt der Schnee

Leise rieselt der Schnee;
still und starr ruht der See,
weihnachtlich glänzet der Wald,
freue dich, Christkind kommt bald!

(2) In dem Herzen ist's warm,
still schweigt Kummer und Harm,
Sorge des Lebens verhallt:
Freue dich, Christkind kommt bald!

(3) Bald ist heilige Nacht,
Chor der Engel erwacht,
hört nur, wie lieblich es schallt:
Freue dich, Christkind kommt bald!

T: Eduard Ebel (1839-1905)

Lobt Gott, ihr Christen, alle gleich

Lobt Gott, ihr Christen, alle gleich
in seinem höchsten Thron,
der heut schließt auf sein Himmelreich
||: und schenkt uns seinen Sohn.:||

(2) Er kommt aus seines Vaters Schoß
und wird ein Kindlein klein;
er liegt dort elend, nackt und bloß
||: in einem Krippelein.:||

(3) Entäußert sich all seiner Gewalt,
wird niedrig und gering
und nimmt an eines Knechts Gestalt;
||: der Schöpfer aller Ding.:||

(4) Heut schließ er wieder auf die Tür
zum schönen Paradeis;
der Cherub steht nicht mehr dafür.
||: Gott sei Lob, Ehr und Preis. :||

T: Nicolaus Herman (1480-1561)

Macht hoch die Tür!

Macht hoch die Tür, die Tor' macht weit!
Es kommt der Herr der Herrlichkeit,
ein König aller Königreich,
ein Heiland aller Welt zugleich,
der Heil und Leben mit sich bringt,
der halben jauchzt, mit Freuden singt:
Gelobet sei mein Gott,
mein Schöpfer reich an Rat.

(2) Er ist gerecht, ein Helfer wert,
Sanftmütigkeit ist sein Gefährt,
sein Königskron' ist Heiligkeit,
sein Zepter ist Barmherzigkeit;
all unser Not zum End' er bringt,
derhalben jauchzt, mit Freuden singt:
Gelobet sei mein Gott,
mein Heiland groß von Tat!

(3) O wohl den Land, o wohl der Stadt,
so diesen König bei sich hat.
Wohl allen Herzen insgemein,
da dieser König ziehet ein.
Er ist die rechte Freudensonn,
bringt mit sich lauter Freud und Wonn.
Gelobet sei mein Gott,
mein Tröster früh und spat.

(4) Macht hoch die Tür, die Tor' macht weit,
eur Herz zum Tempel zubereit‘.
Die Zweiglein der Gottseligkeit
steckt auf mit Andacht, Lust und Freud;
so kommt der König auch zu euch,
ja Heil und Leben mit zugleich.
Gelobet sei mein Gott, voll Rat, voll Tat, voll Gnad.

(5) Komm, o mein Heiland, Jesu Christ,
meins Herzens Tür dir offen ist.
Ach zieh mit deiner Gnade ein,
dein Freundlichkeit auch uns erschein.
Dein heilig Geist uns führ und leit
den Weg zur ew'gen Seligkeit.
Dem Namen dein, o Herr, sei ewig Preis und Ehr.

T: G. Weißel (1590-1635); M: Halle (1704)

Maria durch ein'n Dornwald ging

Maria durch ein'n Dornwald ging,
Kyrieleison!
Maria durch ein'n Dornwald ging,
Der hat in sieb'n Jahr kein Laub getragen.
Jesus und Maria.

(2) Was trug Maria unter ihrem Herzen?
Kyrieleison!
Ein kleines Kindlein ohne Schmerzen,
Das trug Maria unter ihrem Herzen!
Jesus und Maria.

(3) Da haben die Dornen Rosen getragen,
Kyrieleison!
Als das Kindlein durch den Wald getragen,
Da haben die Dornen Rosen getragen!
Jesus und Maria.

(4) Wie soll dem Kind sein Name sein?
Kyrieleison!
Der Name, der soll Jesus sein,
Das war von Anfang der Name sein!
Jesus und Maria.

(5) Wer soll dem Kind sein Täufer sein?
Kyrieleison!
Das soll der Sankt Johannes sein,
Der soll dem Kind sein Täufer sein!
Jesus und Maria.

(6) Was kriegt das Kind zum Patengeld?
Kyrieleison!
Den Himmel und die ganze Welt,
Das kriegt das Kind zum Patengeld!
Jesus und Maria.

(7) Wer hat erlöst die Welt allein?
Kyrieleison!
Das hat getan das Christkindlein,
Das hat erlöst die Welt allein!
Jesus und Maria!

Volksweise um 1600

Menschen, die ihr wart verloren

Menschen, die ihr wart verloren,
lebet auf, erfreuet euch!
Heut ist Gottes Sohn geboren,
heut ward er den Menschen gleich.

Laßt uns vor ihm niederfallen,
ihm soll Preis und Dank erschallen:
„Ehre sei Gott, Ehre sei Gott,
Ehre sei Gott in der Höhe!“

(2) Welche Wunder reich an Segen
stellt uns dies Geheimnis dar!
Seht, der kann sich selbst nicht regen,
durch den alles ist und war.

(3) Menschen liebt, o liebt ihn wieder
und vergeßt der Liebe nie!
Singt mit Andacht Dankeslieder
und vertraut, er höret sie!

T u. M: Christoph Bernhard Verspoell 1810

Morgen, Kinder, wird's was geben

Morgen, Kinder, wird's was geben,
Morgen werden wir uns freu'n!
Welch ein Jubel, welch ein Leben
Wird in unsrem Hause sein!
Einmal werden wir noch wach,
Heißa, dann ist Weihnachtstag!

(2) Wie wird dann die Stube glänzen
Von der großen Lichterzahl!
Schöner als bei frohen Tänzen
Ein geputzter Kuppelsaal!
Wißt ihr noch, wie voriges Jahr
Es am Heiligen Abend war?

T: Ph. von Bartsch (1770-1833); M: Carl Gottlieb Hering 1809

Nun freut euch ihr Christen

(bis auf die 1. Zeile = „Herbei, o ihr Gläubgen)

O du fröhliche

O du fröhliche, o du selige,
gnadenbringende Weihnachtszeit!
Welt ging verloren, Christ ist geboren:
Freue, freue dich, o Christenheit

(2) O du fröhliche, o du selige,
gnadenbringende Weihnachtszeit!
Christ ist erschienen, uns zu versühnen:
Freue, freue dich, o Christenheit!

(3) O du fröhliche, o du selige,
gnadenbringende Weihnachtszeit!
Himmlische Heere jauchzen dir Ehre:
Freue, freue dich, o Christenheit!

T: Joh. Dan.l Falk 1819 u. Heinr. Holzschuher 1829; M: Sizilian. Schifferlied 1788

O Heiland, reiß die Himmel auf

O Heiland, reiß die Himmel auf!
Herab, herab vom Himmel lauf!
Reiß ab vom Himmel Tür und Tor;
Reiß ab, wo Schloß und Riegel vor.

(2) O Gott, ein'n Tau vom Himmel gieß,
Im Tau herab, o Heiland, fließ!
Ihr Wolken, brecht und regnet aus
Den König über Jakobs Haus!

(3) O Erd‘, schlag aus, schlag aus, o Erd‘,
Daß Berg und Tal grün alles werd.
O Erd‘, herfür dies Blümlein bring,
O Heiland, aus der Erden spring!

(4) Wo bleibst du, Trost der ganzen Welt,
Darauf sie all ihr Hoffnung stellt?
O komm, o komm vom höchsten Saal,
Komm, tröst uns hie im Jammertal!

(5) O klare Sonn‘, du schöner Stern,
Dich wollten wir anschauen gern.
O Sonn‘, geh auf, ohn' deinen Schein
In Finsternis wir alle sein.

(6) Hier leiden wir die größte Not,
Vor Augen steht der ew‘ge Tod.
Ach komm, führ uns mit starker Hand
Vom Elend zu dem Vaterland.

(7) Da wollen wir all danken dir,
unserm Erlöser für und für.
Da wollen wir all loben dich
je allzeit immer und ewiglich.

T: Friedrich Spee v. Langenfeld (1622); M: Rheinfelsisches Gsb., Augsburg 1666

O Jesulein süß, O Jesulein mild

O Jesulein süß, O Jesulein mild,
Des Vaters Will'n, hast du erfüllt,
Bist kommen aus dem Himmelreich
Uns armen Menschen worden gleich,
O Jesulein süß, O Jesulein mild.

(2) O Jesulein süß, O Jesulein mild,
Des Vaters Zorn hast du gestillt,
Du zählst für uns all unser Schuld
Und schaffst uns deines Vaters Huld,
O Jesulein süß, O Jesulein mild.

(3) O Jesulein süß, O Jesulein mild,
Du bist der Lieb ein Ebenbild.
Zünd an in uns der Liebe Flamm',
Daß wir dich lieben allzusamm,
O Jesulein süß, O Jesulein mild.

O selige Nacht

O selige Nacht!
In himmlischer Pracht
Erscheint auf der Weide
Ein Bote der Freude
||: Den Hirten, die nächtlich
Die Herde bewacht. :||

(2) Wie tröstlich er spricht:
O fürchtet euch nicht,
Ihr waret verloren,
Heut ist auch geboren
||: Der Heiland, der allen
Das Leben verspricht. :||

(3) Seht Bethlehem dort,
Den glücklichen Ort,
Da werdet ihr finden,
Was wir euch verkünden:
||: Das sehnlichst erwartete
Göttliche Wort. :||

(4) Eilt, Christen, geschwind
Zum Göttlichen Kind,
Eilt, Fromme und Sünder,
Eilt, Eltern und Kinder!
||: Ihm weihet die Herzen,
Von Liebe entzünd't! :||

O Tannenbaum

O Tannenbaum, o Tannenbaum,
wie treu sind deine Blätter!
Du grünst nicht nur zur Sommerzeit,
nein, auch im Winter, wenn es schneit.
O Tannenbaum, o Tannenbaum,
wie treu sind deine Blätter!

(2) O Tannenbaum, o Tannenbaum,
du kannst mir sehr gefallen.
Wie oft hat nicht zur Weihnachtszeit
ein Baum von Dir mich hoch erfreut!
O Tannenbaum, o Tannenbaum,
du kannst mir sehr gefallen!

Schlaf wohl, du Himmelsknabe du

Schlaf wohl, du Himmelsknabe du,
Schlaf wohl, du süßes Kind!
Dich fächeln Engelein in Ruh
Mit sanftem Himmelswind.
Wir armen Hirten singen dir
Ein herzig's Wiegenliedchen für:
Schlafe, schlafe, Himmelssöhnchen, schlafe!

(2) Maria hat mit Mutterblick
Dich leise zugedeckt,
Und Joseph hält den Hauch zurück,
Daß er dich nicht erweckt.
Die Schäflein, die im Stalle sind,
Verstummen vor dir, Himmelskind:
Schlafe, schlafe, Himmelssöhnchen, schlafe.

(3) Bald wirst du groß, dann fließt dein Blut
Von Golgatha herab,
Ans Kreuz schlägt dich der Menschen Wut,
Da legt man dich ins Grab.
Hab immer deine Äugelein zu,
Denn du bedarfst der süßen Ruh:
Schlafe, schlafe, Himmelssöhnchen, schlafe.

(4) So schlummert in der Mutter Schoß
Noch manches Kindlein ein,
Doch wird das arme Kindlein groß,
So hat es Angst und Pein.
O Jesulein, durch deine Huld
Hilf's ihnen tragen mit Geduld:
Schlafe, schlafe, Himmelssöhnchen, schlafe.

T: Christian Friedrich Daniel Schubart (1739-1791); M: Karl Neuner 1814

Schneeflöckchen, Weißröckchen

Schneeflöckchen, Weißröckchen,
Da kommst du geschneit;
Du kommst aus den Wolken,
Dein Weg ist so weit.

(2) Komm, setz dich ans Fenster,
Du lieblicher Stern;
Malst Blumen und Blätter,
Wir haben dich gern.

(3) Schneeflöckchen, du deckst
Uns die Blümelein zu,
Dann schlafen sie sicher
In himmlischer Ruh'.

Volksweise

Seht, wie die Sonne dort sinket

(nach der Melodie: „Süßer die Glocken nie klingen")

Seht, wie die Sonne dort sinket
Hinter dem nächtlichen Wald!
Glöckchen zur Ruhe uns winket,
Hört nur, wie lieblich es schallt!

||: *Trauliches Glöckchen,*
Du läutest so schön! :||
Läute, mein Glöckchen, nur zu,
Läute zur himmlischen Ruh!

(2) Hört ihr das Blöken der Lämmer?
Seht wie die Lüfte schon weh'n!
Mutig, es fängt an zu dämmern,
Lasset zur Hütte uns geh'n!

(3) Dörfchen, o, sei uns willkommen!
Heut' ist die Arbeit vollbracht,
Bald, wird von Sternen umschwommen,
Nahen die feiernde Nacht.

Stern über Bethlehem, zeig uns den Weg

Stern über Bethlehem, zeig uns den Weg,
führ uns zur Krippe hin, zeig wo sie steht;
leuchte du uns voran, bis wir dort sind,
Stern über Bethlehem, führ uns zum Kind!

(2) Stern über Bethlehem, bleib bei uns stehn.
Du sollst den steilen Pfad vor uns her gehen!
Führ uns zu Stall und zu Esel und Rind;
Stern über Bethlehem, führ uns zum Kind!

(3) Stern über Bethlehem, nun bleibst du stehn
und läßt uns alle das Wunder hier sehn,
das da geschehen, was niemand gedacht,
Stern über Bethlehem, in dieser Nacht!

(4) Stern über Bethlehem, wir sind am Ziel,
denn dieser arme Stall bringt doch so viel!
Du hast uns hergeführt, wir danken dir.
Stern über Bethlehem, wir bleiben hier!

T: Alfred Hans Zoller

Still, still, still

Still, still, still,
Weil's Kindlein schlafen will.
Die Englein tun schön jubilieren,
Bei dem Kripplein musizieren.
Still, still, still,
Weil's Kindlein schlafen will.

(2) Schlaf, schlaf, schlaf,
Mein liebes Kindlein schlaf!
Maria tut dich niedersingen
Und ihr treues Herz darbringen.
Schlaf, schlaf, schlaf,
Mein liebes Kindlein schlaf!

(3) Groß, groß, groß,
Die Lieb' ist übergroß.
Gott hat den Himmelsthron verlassen
Und muß reisen auf den Straßen.
Groß, groß, groß,
Die Lieb' ist übergroß.

(4) Auf, auf, auf,
Ihr Adamskinder auf!
Fallet Jesum all zu Füßen,
Weil er für uns d'Sünd tut büßen!
Auf, auf, auf,
Ihr Adamskinder auf!

(5) Wir, wir, wir,
Wir rufen all zu dir:
Tu uns des Himmels Reich aufschließen,
Wenn wir einmal sterben müssen.
Wir, wir, wir,
Wir rufen all zu dir.

(6) Ruh't, ruh't, ruh't,
Weil's Kindlein schlafen tut.
Sankt Josef löscht das Lichtlein aus,
Die Englein schützen's kleine Haus.
Ruh't, ruh't, ruh't,
Weil's Kindlein schlafen tut.

W. Kritzinger, Volkslied aus Schlesien

Stille Nacht, heilige Nacht

Stille Nacht, heilige Nacht,
alles schläft, einsam wacht
nur das traute hochheilige Paar,
holder Knabe im lockigen Haar.
Schlaf in himmlischer Ruh‘!

(2) Stille Nacht, heilige Nacht,
Hirten erst kundgemacht
durch der Engel Halleluja
tönt es laut von fern und nah:
Christ, der Retter, ist da!

(3) Stille Nacht, heilige Nacht!
Gottes Sohn, o wie lacht
Lieb aus deinem göttlichen Mund,
da uns schlägt die rettende Stund,
Christ, in deiner Geburt!

T: Joseph Franz Mohr 1818; M: Franz Xaver Gruber 1818

Süßer die Glocken nie klingen

Süßer die Glocken nie klingen
Als zu der Weihnachtszeit:
'S ist, als ob Engelein singen
Wieder von Frieden und Freud'.
||: Wie sie gesungen in seliger Nacht, :||
Glocken, mit heiligem Klang
Klingen die Erde entlang!

(2) O, wenn die Glocken erklingen,
Schnell sie das Christkindlein hört.
Tut sich vom Himmel dann schwingen
Eilet hernieder zur Erd'.
||: Segnet den Vater, die Mutter, das Kind; :||
Glocken mit heiligem Klang,
Klingen die Erde entlang!

(3) Klinget mit lieblichem Schalle
Über die Meere noch weit,
Daß sich erfreuen doch alle
Seliger Weihnachtszeit.
||: Alle aufjauchzen mit Einem Gesang; :||
Glocken mit heiligem Klang,
Klingen die Erde entlang!

T: Friedrich Wilhelm Kritzinger (1816-1890) nach einer alten Volksweise

Tochter Zion, freue dich!

Tochter Zion, freue dich!
Jauchze, laut, Jerusalem!
Sieh, dein König kommt zu dir!
Ja er kommt, der Friedenfürst.
Tochter Zion, freue dich!
Jauchze, laut, Jerusalem!

(2) Hosianna, Davids Sohn,
Sei gesegnet deinem Volk!
Gründe nun dein ewig' Reich,
Hosianna in der Höh'!
Hosianna, Davids Sohn,
Sei gesegnet deinem Volk!

(3) Hosianna, Davids Sohn,
Sei gegrüßet, König mild!
Ewig steht dein Friedensthron,
Du, des ew'gen Vaters Kind.
Hosianna, Davids Sohn,
Sei gegrüßet, König mild!

T: Johannes Escheburg (1743-1820); M: Georg Friedrich Händel (1685-1759)

Vom Himmel hoch, o Engel, kommt

Vom Himmel hoch, o Englein, kommt!
Eia, eia, susani, susani, susani!
Kommt, singt und springt,
Kommt pfeift und trombt!
Alleluja, alleluja!
Von Jesus singt und Maria!

(2) Kommt ohne Instrumente nit,
Eia, eia, susani, susani, susani!
Bringt Lauten, Harfen, Geigen mit!
Alleluja, alleluja!
Von Jesus singt und Maria!

(3) Laßt hören euer Stimmen viel,
Eia, eia, susani, susani, susani!
Mit Orgel- und mit Saitenspiel!
Alleluja, alleluja!
Von Jesus singt und Maria!

(4) Das Saitenspiel muß lauten süß,
Eia, eia, susani, susani, susani!
Davon das Kindlein schlafen muß.
Alleluja, alleluja!
Von Jesus singt und Maria!

(5) Singt Fried den Menschen weit und breit,
Eia, eia, susani, susani, susani!
Gott Preis und Ehr in Ewigkeit!
Alleluja, alleluja!
Von Jesus singt und Maria!

Wiegenlied von 1625

Vom Himmel hoch, da komm ich her.

(s.a. „Es kam ein Engel hell und klar“)

Vom Himmel hoch, da komm ich her.
Ich bring euch gute, neue Mär.
Der guten Mär bring ich so viel,
Davon ich sing'n und sagen will.

(2) Euch ist ein Kindlein heut geborn,
Von einer Jungfrau auserkorn,
Ein Kindelein so zart und fein,
Das soll eur Freud und Wonne sein.

(3) Es ist der Herr Christ, unser Gott.
Der will euch führn aus aller Not.
Er will eur Heiland selber sein,
Von allen Sünden machen rein.

(4) Er bringt euch alle Seligkeit,
Die Gott der Vater hat bereit't,
Daß ihr mit uns im Himmelreich
Sollt leben nun und ewiglich.

(5) So merket nun das Zeichen recht:
Die Krippen, Windelein so schlecht.
Da findet ihr das Kind gelegt,
Das alle Welt erhält und trägt.

(6) Des laßt uns alle fröhlich sein
Und mit den Hirten gehn hinein,
Zu sehn, was Gott uns hat beschert
Mit seinem lieben Sohn verehrt.

(7) Merk auf, mein Herz, und sieh dort hin.
Was liegt doch in dem Krippelein?
Wes ist das schöne Kindelein?
Es ist das liebe Jesulein.

(8) Sei willekomm, du edler Gast!
Den Sünder nicht verschmähet hast
Und kommst ins Elend her zu mir.
Wie soll ich immer danken dir?

(9) Ach Herr, du Schöpfer aller Ding,
Wie bist du worden so gering,
Daß du da liegst auf dürrem Gras.
Davon ein Rind und Esel aß!

(10) Und wär die Welt viel mal so weit,
Von Edelstein und Gold bereit't,
So wär sie doch dir viel zu klein,
Zu sein ein enges Wiegelein.

(11) Der Sammet und die Seiden dein,
Das ist grob Heu und Windelein,
Darauf du Kön'g so groß und reich
Herprangst, als wär's dein Himmelreich.

(12) Das hat also gefallen dir,
Die Wahrheit anzuzeigen mir,
Wie aller Welt Macht, Ehr und Gut
Vor dir nichts gilt, nichts hilft noch tut.

(13) Ach mein herzliebes Jesulein,
Mach dir ein rein, sanft Bettelein,
Zu ruhen in meines Herzens Schrein,
Daß ich nimmer vergesse dein.

(14) Davon ich allzeit fröhlich sei,
Zu springen, singen immer frei
Das rechte Susaninne schon,
Mit Herzenslust den süßen Ton.

(15) Lob, Ehr sei Gott im höchsten Thron,
Der uns schenkt seinen ein'gen Sohn.
Des freuen sich der Engel Schar
Und singen uns ein neues Jahr.

Wer klopfet an?

Wer klopfet an? – "O zwei gar arme Leut!"
Was wollt ihr dann? – "O gebt uns Herberg heut!
O, durch Gottes Lieb' wir bitten, öffnet uns doch eure Hütten!"
O nein, nein, nein! – "O lasset uns doch ein!"
Es kann nicht sein. – "Wir wollen dankbar sein!"
Nein, nein, nein, es kann nicht sein,
Da geht nur fort, ihr kommt nicht 'rein.

(2) *Wer vor der Tür?* – "Ein Weib mit ihrem Mann."
Was wollt ihr denn? – "Hört unser Bitten an!
Lasset heut bei Euch uns wohnen,
Gott wird Euch schon alles lohnen!"
Was zahlt ihr mir? – "Kein Geld besitzen wir!"
Dann geht von hier! – "O öffnet uns die Tür!"
Ei, macht mir kein Ungestüm,
Da packt euch, geht woanders hin!

(3) *Was weinet ihr?* – "Vor Kält erstarren wir."
Wer kann dafür? – "O gebt uns doch Quartier!
Überall sind wir verstoßen, jedes Tor ist uns verschlossen!"
So bleibt halt drauß! – "O öffnet uns das Haus!"
Da wird nichts draus. – "Zeigt uns ein andres Haus."
Dort geht hin zur nächsten Tür!
Ich hab nicht Platz, geht nur von hier!

(4) *Da geht nur fort!* – "O Freund, wohin? Wo aus?"
Ein Viehstall dort! – "Geh, Joseph, nur hinaus!
O mein Kind, nach Gottes Willen
Mußt du schon die Armut fühlen."
Jetzt packt euch fort! – "O, dies sind harte Wort'!"
Zum Viehstall dort! – "O, wohl ein schlechter Ort!"
Ei, der Ort ist gut für euch;
Ihr braucht nicht viel. Da geht nur gleich!

Nach einem alten Bayrisch/österreichischen Klöpfelnachtspiel

Wie schön leuchtet der Morgenstern

Wie schön leuchtet der Morgenstern,
voll Gnad und Wahrheit von dem Herrn
uns herrlich aufgegangen.
Du Sohn Davids aus Jakobs Stamm,
mein König und mein Bräutigam,
du hälst mein Herz gefangen.
Lieblich, freundlich, schön und prächtig,
groß und mächtig, reich an Gaben,
hoch und wunderbar erhaben.

(2) Du meine Perl, du werte Kron,
wahr Gottes und Marien Sohn,
ein König hochgeboren!
Mein Kleinod du, mein Preis und Ruhm,
dein ewig Evangelium,
das hab ich mir erkoren.
Herr, dich such, hosianna,
himmlisch Manna, das wir essen,
deiner wird ich nie vergessen.

(3) Gieß sehr tief in mein Herz hinein,
du leuchtend Kleinod, edler Stein,
die Flamme deiner Liebe
und gib, daß ich an deinem Leib,
dem auserwählten Weinstock, bleib
ein Zweig in frischem Triebe.
Nach dir steht mir mein Gemüte
ew'ge Güte, bis es findet
dich des Liebe mich entzündet.

(4) Von Gott kommt mir ein Freudenschein,
wenn du mich mit den Augen dein
gar freundlich tust anblicken.
Herr Jesu, du mein trautes Gut,
dein Wort, dein Geist, dein Leib dein Blut
mich innerlich erquicken.
Nimm mich freundlich in dein Arme
und erbarme dich in Gnaden.
Auf dein Wort komm ich geladen

(5) Herr Gott Vater, mein starker Held,
du hast mich ewig vor der Welt
in deinem Sohn geliebet.
Er hat mich ganz sich angetraut,
er ist nun mein, ich seine Braut;
drum mich auch nichts betrübet.
Eja, eja, himmlisch Leben
wird er geben mir dort oben.
Ewig soll mein Herz ihn loben.

(6) Stimmt die Saiten der Kitara
und laßt die süße Musica
ganz freudenreich erschallen,
daß ich möge mit Jesus Christ,
der meines Herzens Bräutgam ist,
in steter Liebe wallen.
Singet, springet, jubilieret,
triumphieret, dankt dem Herren.
Groß ist der König der Ehren.

(7) Wie bin ich doch so herzlich froh,
daß mein nun ist das A und O,
der Anfang und das Ende.
Er wird mich doch zu seinem Preis
aufnehmen in das Paradeis;
des schlag ich in die Hände.
Amen, amen, komm du schöne
Freudenkrone, säum nicht lange.
Deiner wart ich mit Verlangen.

T u. M: Phillipp Nicolai 1599

Zu Bethlehem geboren

Zu Bethlehem geboren
Ist uns ein Kindelein,
Dies hab ich auserkoren,
Sein eigen will ich sein.
Eija, eija,
Sein eigen will ich sein.

(2) In seine Lieb versenken
Will ich mich ganz hinab;
Mein Herz will ich ihm schenken
Und alles, was ich hab!
Eija, eija,
Und alles, was ich hab!

(3) O Kindelein von Herzen,
Dich will ich lieben sehr,
In Freuden und in Schmerzen,
Je länger mehr und mehr.
Eija, eija, Eija, eija,
Je länger mehr und mehr.

(4) Dazu dein Gnad mir gebe,
Bitt' ich aus Herzensgrund,
Daß ich allein dir lebe,
Jetzt und zu aller Stund'!
Eija, eija,
Jetzt und zu aller Stund'!

(5) Dich, waren Gott, ich finde
In meinem Fleisch und Blut,
Darum ich denn mich binde
An dich, mein höchstes Gut.
Eija, eija,
An dich, mein höchstes Gut.

(6) Laß mich von dir nicht scheiden,
Knüpf zu, knüpf zu das Band
Der Liebe zwischen beiden,
Nimm hin mein Herz zum Pfand.
Eija, eija,
Nimm hin mein Herz zum Pfand.

T: Friedrich von Spee 1637; M: Paris 1599 / geistlich Köln 1638

Quellennachweis:

Krippe auf der Titelseite aus: http://www.krippen-atelier.de/

Die Liedtexte sind verschieden Quellen entnommen:

- Das Buch der Weihnachtslieder von Ingeborg Weber-Kellermann mit 151 deutschen Advents- und Weihnachtsliedern, Hrsg.: SCHOTT 1982; ein sehr empfehlenswertes Buch
- Gotteslob erschienen im Verlag J. P. Bachem, Köln 1975
- Kommt und singt, Verlag J. P. Bachem GmbH, Köln 1992
- z.T. mündliche Überlieferung

Inhaltsverzeichnis

Alle Jahre wieder....3
Als ich bei meinen Schafen wacht....3
Am Weihnachtsbaum die Lichter brennen....4
Der Christbaum ist der schönste Baum....5
Engel auf den Feldern singen....6
Es führt drei König Gottes Hand....6
Es ist ein Ros' entsprungen....8
Es ist für uns eine Zeit angekommen....8
Es kam ein Engel hell und klar....10
Es kommt ein Schiff geladen....10
Gelobet seist du, Jesu Christ....11
Heiligste Nacht! Heiligste Nacht!....12
Heil'ge Nacht, o gieße du….....13
Heller Stern in der dunklen Nacht....14
Herbei, o ihr Gläubigen....15
Ich steh' an deiner Krippe hier....16
Ihr Hirten, erwacht (1)....17
Ihr Hirten, erwacht (2)....17
Ihr Kinderlein kommet....18
In dulci jubilo....19
Jauchzet, ihr Himmel, frohlocket ihr Engel....20
Joseph, lieber Joseph mein....20
Kling, Glöckchen....22
Kommet, ihr Hirten....22
Laßt uns froh und munter sein....23
Leise rieselt der Schnee....23
Lobt Gott, ihr Christen, alle gleich....24
Macht hoch die Tür!....25
Maria durch ein'n Dornwald ging....26
Menschen, die ihr wart verloren....27
Morgen, Kinder, wird's was geben....28
Nun freut euch ihr Christen....28

O du fröhliche.....28
O Heiland, reiß die Himmel auf.....29
O Jesulein süß, O Jesulein mild.....30
O selige Nacht.....30
O Tannenbaum.....31
Schlaf wohl, du Himmelsknabe du.....32
Schneeflöckchen, Weißröckchen.....33
Seht, wie die Sonne dort sinket.....33
Stern über Bethlehem, zeig uns den Weg.....34
Still, still, still.....34
Stille Nacht, heilige Nacht.....36
Süßer die Glocken nie klingen.....36
Tochter Zion, freue dich!.....37
Vom Himmel hoch, o Engel, kommt.....38
Vom Himmel hoch, da komm ich her.....39
Wer klopfet an?.....41
Wie schön leuchtet der Morgenstern.....42
Zu Bethlehem geboren.....44